



Wolfgang Bauer, Trompete / Johannes Götz, Orgel (Foto: Susanne Filser)

Klangfest mit Trompete und Orgel

Neujahrskonzert in der Barockkirche St. Peter

Mehr als 600 Besucher haben sich am Neujahrsabend in der Barockkirche eingefunden, um mit einem Konzert für Trompete und Orgel das Neue Jahr zu begrüßen.

Bezirkskantor Johannes Götz hat den Stuttgarter Trompeter Wolfgang Bauer eingeladen, der ARD- Preisträger und Professor an der Musikhochschule zählt zu den Spitzenkräften seines Faches- auch international. Diese Einladung erwies sich als Glücksgriff: Das Duo spielte ein herausragendes Konzert mit vielen Facetten.

Zu Beginn erklang eine Suite aus der Wassermusik von G.F. Händel, diese Bearbeitung für Trompete und Orgel bestach durch virtuose Tempi, brillante Höhen und perfektes Zusammenspiel.

Johann Sebastian Bachs Toccatina in d BWV 538 ist ein Werk mit italienischen Einflüssen, im Stil eines Concerto-grosso Sat-

zes komponiert. Der Organist gestaltete diese Musik mit den vielen Manualwechseln sehr plastisch mit dem Ziel einen großen Bogen zu spannen.

Von Jean Baptiste Loeillet erklang die Sonate in d-moll für Trompete und Orgel. Ursprünglich für Blockflöte komponiert, ist sie eine echte Herausforderung um Leichtigkeit und Eleganz zu zeigen. Die Musiker lösten diese Herausforderung mit weich gestalteten Melodiebögen und in den schnellen Sätzen mit hutigen Tempi ein. Die abschließende Gavotte wurde von beiden Musikern im Parforce-Ritt durchgemessen und feierte eine Geschwindigkeitsorgie.

Feierlich spielte Götz den Kopfsatz der Orgelsonate Nr. 3 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die darauf folgende Doppelfuge mit dem Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ steigerte er unmerklich zum Furioso. Der zweite Satz der Sonate hat

keinerlei Finalwirkung: in ruhigem Zeitmaß erklang diese liebevolle Musik: Meeresstille nach stürmischer Fahrt.

Eine Rarität bot das Duo mit der Wiedergabe von Hermann Leys Elegie op. 12 für Trompete und Orgel. Ley, in Leipzig ausgebildeter und am Lübecker Dom tätiger Organist komponierte ein romantisches Charakterstück: Schöne Cantilenen und ein sich stetig steigender Marsch im Mittelteil sind die Mittel um romantische Stimmungen zu erzeugen. Die Musiker kosteten diese Möglichkeiten geschmackvoll aus. Sehr effektiv waren die Echopassagen auf der Chororgel und die schöne Überleitungskadenz der Trompete.

Tartinis Concerto in D war Abschluss und Höhepunkt des Konzerts. Seine Virtuosität auf der Geige- er war das Vorbild für Paganinni- spiegelt sich im konzertant- virtuos Trompetenpart wider. Wolfgang Bauer

gestaltete die schnellen Rahmenteile mit glasklarer Intonation und großer Leichtigkeit, es entwickelte sich ein kecker Dialog zwischen Trompete und Orgel mit virtuos kapriziösen Akzenten.

Als Zugabe dieses bejubelten Konzerts spielten die Musiker am unteren Spieltisch vor dem Publikum ein Stück von Enrico Pasini. Ein gelungener Auftakt für 2023.

Heinz Hinzig

